



**Präsentation**

# **Wirkungsbericht 2016**

**der Caritas Steiermark**

Vielen Menschen in der Steiermark geht es sehr gut. Gleichzeitig gibt es aber auch jene, die in ihrem Leben weniger Glück hatten. Mehr als 73.000 dieser Menschen konnte die Caritas im Jahr 2016 mit ihren Angeboten unterstützen. Wie diese Hilfe aussieht, erfahren Sie im Wirkungsbericht anhand von zehn persönlichen Beispielen, der erstmals nur in digitaler Form erscheint.

**Mittwoch, 21. Juni 2017, 10.45 Uhr**  
**Foyer der Fachschule/HLW Grabenstraße 41, 8010 Graz**

**Mit Caritasdirektor Herbert Beiglböck**

**Erklärung Aufbau der Seite: Philipp Zotter, FH Joanneum**

**Finanzbericht: Christine Pusch, Leiterin Controlling**

**Den digitalen Wirkungsbericht finden Sie im Anschluss an die Präsentation hier:**  
[www.caritas-wiewirwirken.at](http://www.caritas-wiewirwirken.at)

Es gilt das gesprochene Wort!

## Statement Caritasdirektor Herbert Beiglböck

Obwohl es vielen Menschen in Österreich und in der Steiermark zum Glück sehr gut geht, gibt es auch jene, die nicht so viel Glück gehabt haben und die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, Wohnungs- und Lebenshaltungskosten steigen und ganz allgemein befindet sich unsere Gesellschaft in einer Phase des Wandels: Eine immer stärker werdende Automatisierung führt dazu, dass sich unsere Arbeitswelten verändern, neue Lebensumstände bewegen immer mehr Menschen dazu, vom Land in die Städte zu ziehen und die Migrationsbewegungen unserer Zeit stellen uns alle vor neue Herausforderungen. Diese Entwicklungen werden zu Recht mit Sorge beobachtet und viele von uns bangen um ihre eigene und die Zukunft ihrer Kinder.

Diese Sorgen verleiten leider dazu, dass die Frage des Kain in unserer Gesellschaft wieder an Aktualität gewinnt, der Gott mit einer Gegenfrage antwortet, nachdem ihn dieser nach Abel gefragt hat: „Bin ich der Hüter meines Bruders?“. Es ist also eine Tendenz dahingehend spürbar, bei der berechtigten Sorge um sich selbst, nicht mehr darauf zu achten, wie es den anderen geht – eine Tendenz, die leider auch noch von bestimmten Kräften in unserer Gesellschaft instrumentalisiert und verstärkt wird.

Uns ist es aber wichtig zu sagen, dass es in unserer Gesellschaft um das Gegenteil von dem geht, was Kain sagt: Wir alle müssen auf unsere Brüder und Schwestern – auf unsere Mitmenschen – achtgeben und dafür sorgen, dass jeder und jede so am Leben teilhaben kann, wie er oder sie sich das wünscht.

Als Caritas stehen wir deshalb für eine Gesellschaft, die füreinander sorgt und diese Verantwortung möchten wir gemeinsam mit möglichst vielen Kräften in der Gesellschaft wahrnehmen, indem wir uns durch unser Handeln vier Wirkungsweisen zum Ziel gesetzt haben:

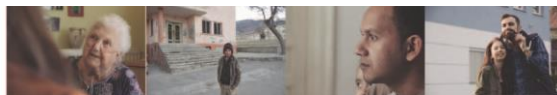
1. Erstens leisten wir unmittelbare Nothilfe – etwa durch unsere Notunterkünfte oder durch Ausspeisungen, wie sie in der Marienambulanz täglich stattfinden.
2. Zweitens versuchen wir die Menschen, die bei uns Hilfe suchen, zu befähigen, um wieder – manchmal auch zum ersten Mal – auf eigenen Beinen stehen zu können. Wir tun das zum Beispiel durch unsere Beschäftigungsprojekte für Jugendliche und für Erwachsene, oder durch unsere vielfältigen Bildungsangebote, die sich an Menschen quer durch alle gesellschaftlichen Gruppen richten.
3. Zum Dritten treten wir anwaltschaftlich für all jene ein, die es nicht selbst können oder die kein Gehör finden.
4. Und Viertens greifen wir aktiv wichtige soziale Themen in unserer Gesellschaft auf um ein Bewusstsein dafür zu schaffen und gemeinsam mit möglichst vielen Menschen Lösungen für bestehende Probleme zu finden.

Was es bewirken kann, wenn man Verantwortung für andere übernimmt, können Sie in unserem „Wirkungsbericht 2016“ anhand der persönlichen Geschichten von zehn Menschen sehen, denen die Caritas Steiermark im letzten Jahr helfen konnte: Von Paula Preinsperger, die in unserem Pflgewohnhaus Hitzendorf ein neues Zuhause gefunden hat, über den dreizehnjährigen Ivan, dem sich in einer von der Caritas-Steiermark unterstützten Tagesstätte in Bulgarien neue Perspektiven für sein Leben eröffnet haben, bis hin zu Sandra Pable, die nach fünf Jahren ohne Arbeit in einem unserer Beschäftigungsprojekte den Wiedereinstieg ins Berufsleben geschafft hat.

Diese zehn Personen stehen beispielhaft für rund 73.000 Menschen in der Steiermark, die im Vorjahr Unterstützung von der Caritas erfahren haben. Deshalb möchte ich mich bei den vielen freiwilligen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, sowie bei den zahlreichen SpenderInnen und UnterstützerInnen der Caritas besonders herzlich bedanken, die dafür gesorgt haben, dass unsere vielschichtigen Hilfsangebote bei so vielen Menschen in der Steiermark angekommen sind, bei denen sie hoffentlich nachhaltig etwas bewirken konnten und können.

Außerdem möchte ich mich noch bei unseren (inzwischen ehemaligen) Praktikanten Stefanie Thomaschitz und Christoph Wünscher, sowie bei den Studenten des FH-Studiengangs für Informationsdesign Kristina Bozic, Clara Frühwirth, Matthias Mayer und Philipp Zotter bedanken. Sie waren maßgeblich an der Entstehung des Wirkungsberichtes beteiligt, den wir Ihnen nun zum ersten Mal in digitaler Form präsentieren.

**Caritas  
&Du**



**Die Hilfe der  
Caritas kommt an.  
Der Wirkungsbericht zeigt, wie:**

[www.caritas-wiewirwirken.at](http://www.caritas-wiewirwirken.at)